

Zeitschrift: Jahresbericht / Akademischer Alpen-Club Zürich
Herausgeber: Akademischer Alpen-Club Zürich
Band: 90-92 (1985-1987)

Artikel: Traumtouren
Autor: Utelli, Thomas
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-972368>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Traumtouren

Nebel streicht durch das schon bald kahle Geäst der Bäume und dämpft meine Schritte. Von der Brise aufgewirbelte Blätter tanzen vor den Füßen. Eine kleine Steigung wirft mich aus dem Rhythmus. Durchhalten oder nachgeben? Weit, unendlich weit vorne, dort, wo sich der Weg hinter einer Wegbiegung verliert, erscheinen Bilder von Touren – vergangener und künftiger Traumtouren. Bereits bricht die Dämmerung herein.

Ein Bild erscheint immer wieder vor meinen Augen und motiviert mich, das Tempo durchzuhalten. Schnell noch hasten wir über den Wandvorbau hinauf, jeder den optimalen Weg suchend, über die Schuttbänder und kleineren Felsstufen, bis hinauf an den Beginn der eigentlichen Schwierigkeiten. An Seilresten knüpfen wir unsere Rucksäcke fest und, nur noch den Helm und die Stirnlampe mitnehmend, beeilen wir uns, zum Nachessen wieder unten zu sein.

Kein Mondlicht, nur im viel zu kleinen Lichtkegel unserer Stirnlampen steigen wir wieder über den Wandvorbau hoch, möglichst den Wegspuren folgend. Doch bald stellen wir mit Schrecken fest, dass wir zu weit links geraten sind, und ein heikler Quergang erst bringt uns wieder zu unserem Rucksackdepot zurück. Schnell sind wir angeseilt und steigen am verkürzten Seil weiter. Trockener Fels erlaubt uns, zügig voranzukommen. Wie doch so alles anders aussieht als noch ein halbes Jahr zuvor, soviel freundlicher und einladender. Die Gewitter im August haben in den Eisfeldern beste Verhältnisse geschaffen, so dass wir auch hier nicht zu sichern brauchen. Mit dem langsamen Erlöschen unserer Stirnlampen bricht im Osten ein herrlicher Tag herein. Eigentlich wäre es Zeit, etwas Kleines zu essen, und wir beschliessen, auf dem Bügeleisen unseren Eilzug einmal anhalten zu lassen.

Pause. Stretchen, durchatmen, umherschauen. Wenige Meter vor mir stehen zwei Rehe am Wegrand. Bündner Erinnerungen werden wach.

Engadin. Vor einem Monat sassen mein Bruder und ich bereits bei Tagesanbruch auf dem Piz Morteratsch, ganz allein die herrliche Aussicht geniessend. Nach einer Traumtour – Traumtouren vom Mont Blanc bis zu den Dolomiten vor Augen. Schon beim Aufstieg spürten wir den Lohn des Trainings, welches uns täglich ein kleines Stück zu unserem Ziel trug. Und doch ging der Traum erst mit dem letzten Schritt, mit der Freude über den Gipfel in Erfüllung. Im Abstieg begegnen wir auf der Fuorcla Boval den ersten Seilschaften, die mit uns aufgebrochen sind. Touren geniessen, ohne Mühsal, weil bereits zuvor schon Stück für Stück unter die Füße genommen wurde! Täglich erlebte Traumtouren oder Alptraumtouren?

Träumend laufe ich weiter, die Bise lässt mich frösteln, wieder eine kleine Steigung, die mich herausfordern will, meine Motivation auf die Probe stellt, denn bis zum nächsten Sommer dauert es noch lange, und die Erinnerungen beginnen zu verblassen. Doch schon geht es ein kleines Stück bergab, die verkrampften Muskeln haben Gelegenheit, sich etwas zu lockern. Doch nur für kurze Zeit.

Im dritten Eisfeld liegt kaum mehr Schnee, das Eis ist hart und bereits spröde. Glücklicherweise erreichen wir bald die Rampe, denn ich weiss nicht, wie lange die harten Muskeln diesen Hexentanz auf den Frontzacken



Im Götterquergang in
der Eigernordwand

noch mitgespielt hätten. Wiederum sind die Verhältnisse in der Rampe bestens, und wir klettern gemeinsam weiter. Doch die angenehmste Überraschung erwartet uns im Götterquergang. Über Trittschnee stampfend, geniessen wir die Ausgesetztheit dieser Stelle, und noch in der Erwartung der eigentlichen Schwierigkeiten stehen wir bereits in der Spinne.

Der Rest ist schnell erzählt, denn bei so guten Verhältnissen bleibt uns keine Möglichkeit, zeilenfüllende Zeit verstreichen zu lassen. Auch spüren wir beide kleine Konzentrationsmängel und Koordinationsschwierigkeiten in unseren Bewegungen, so dass wir nicht unglücklich sind, möglichst schnell dem Gipfeleisfeld entgegensteigen zu können. Ein letztes herrliches Bild, wie die schräg einfallende Sonne die Eissplitter, die von den Eiswerkzeugen aus dem Gipfeleisfeld herausgeschlagen werden, aufblitzen lässt. Doch es bleibt keine Zeit für ein Foto, denn der erste verschwindet bereits hinter der Gipfelwächte.

Lange Zeit bleiben wir auf dem Gipfel sitzen und geniessen die spätherbstliche Fernsicht, bis wir uns dann gegen drei Uhr über die Westflanke wieder der Station Eigergletscher zuwenden. Nach gut zwölf Stunden, mit etwas Schoggi und Tee, freuen wir uns auf das königliche Nachessen. Eigentlich sind wir beide zu müde, dass Freude aufkommen kann. Das wird wohl erst später eintreten.

Es ist bereits dunkel, die letzten Stufen bis zur Haustüre, glücklich über diesen Ausflug, und wie ich hinter mir die Türe schliesse, ist auch schon die Idee für diesen Tourenbericht geboren – Traumtouren.

Thomas Utelli